

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **51/52 (1908)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Basler Familienhäuser. — Entwicklung und Beschaffenheit der Triebmotoren elektr. Eisenbahnfahrzeuge. — Transportable elektro-hydraulische Nietmaschine. — Vom Lötschbergtunnel. — Miscellanea: Reparaturen an Schiffkesseln mittels Azetylen-Sauerstoff-Schweissung. Bahnhof- u. Postgebäude in St. Gallen. Oesterreich. Motorlastwagen-Konkurrenz. Eidgen.

Polytechnikum. Prüfungsausschuss des schweiz. Geometerkonkordates. Rheinschiffahrt von Basel bis zum Bodensee. Schweiz. Zentralstelle für Ausstellungswesen. Gordon-Bennet-Wettfliegen 1909. Schweiz. Luftschiffahrt. Heissdampflokomotiven. Schulhausbauten in Zürich. — Literatur. — Nekrologie: J. Stöcklin. — Vereinsnachrichten: Zürcher I.- u. A.-V. Stellenvermittlung.

Bd. 52.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Nr. 22.

Basler Familienhäuser.

III.

Wie Architekt Fritz Stehlin sind auch die Architekten *La Roche, Stähelin & Co.* bestrebt, einheimische Baugewohnheiten bei ihren Neubauten zu verwerten.

Das ist in besonders glücklicher Weise bei dem 1903 vollendeten *Hause Missionsstrasse 23* geschehen, das sich in seinem Aeussern völlig den alten, gemütlichen Basler Bürgerhäusern des vorigen Jahrhunderts anschliesst (Abbild. 32). Die Grundrissanlage (Abb. 33, 34, 35) erscheint einfach und klar, die Anordnung der Räume, deren Lage nach der Strasse, der Himmelsrichtung oder dem Garten, ebenso wie ihre Abmessungen bestimmten Wünschen des Bauherrn entsprechen, durchaus zweckmässig. Küche und Dienstzimmer haben einen besondern Vorplatz, der durch eine Treppe mit dem Keller und durch einen rückwärtigen Ausgang in Verbindung steht. Die obern Geschosse enthalten die Schlaf- und Kinderzimmer.

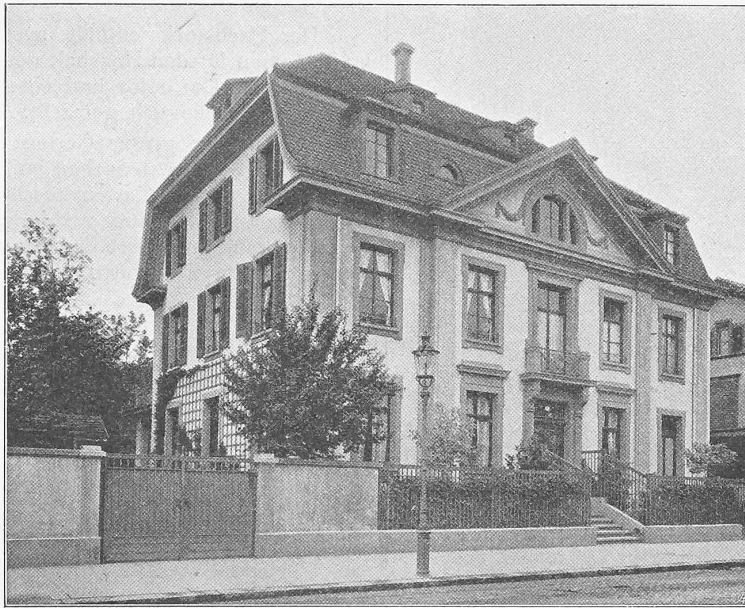


Abb. 32. Haus Missionsstrasse 23. Erbaut von *La Roche, Stähelin & Cie.*, Architekten in Basel.

Die Ausstattung des Innern wurde einfach bürgerlich gehalten, entbehrt aber gleichwohl nicht einer gewissen ruhigen ansprechenden Vornehmheit, die wohl hauptsächlich der Benützung naturfarbenen Eichenholzes für die Schreinerarbeiten des Erdgeschosses und den leichten Stuckverzierungen an den Zimmerdecken zuzuschreiben ist.

Durch die Stellung des schon früher auf der nördlichen Ecke des Bauplatzes erbauten Hauses wurde es möglich, die verlangten Räume um eine mittlere Halle zu gruppieren in der, durch ein Oberlicht gut beleuchtet, die Treppe emporführt (Abb. 38, 39). Der Haupteingang neben dem eine Garderobe und ein Dienstzimmer angeordnet sind, befindet sich auf der Ostseite an der Burgunderstrasse. Zwei Wohnzimmer und das durch eine verglaste, heizbare Veranda erweiterte Esszimmer, alle drei Räume durch weite Türen miteinander verbunden, nehmen die Südseite des Erdgeschosses ein, während die nach Westen schauende Küche vom Esszimmer durch einen auch vom Garten aus zugänglichen Office-Raum getrennt ist. Ein weiterer Eingang führt vom Garten aus nach dem Keller.

Der Einteilung des Erdgeschosses entsprechend enthält das erste Obergeschoss ein kleines Bücherzimmer, ein Wohnzimmer und drei Schlafzimmer mit Bad und Nebenräumen. Im Dachstock sind Gast- und Dienstzimmer untergebracht.

Der kleine Garten, der zum Teil als Vorgarten das Haus an beiden Strassen fast ganz umgibt, ist in architektonischen Formen gehalten, wobei niedergeschnittene Buchshecken Rasen und Beete erfassen. So wurde versucht, Garten und Haus als ein zusammengehöriges Ganzes zu gestalten.

Das heimelige *Wohnhaus, Gellertstrasse 14*, an der Ecke

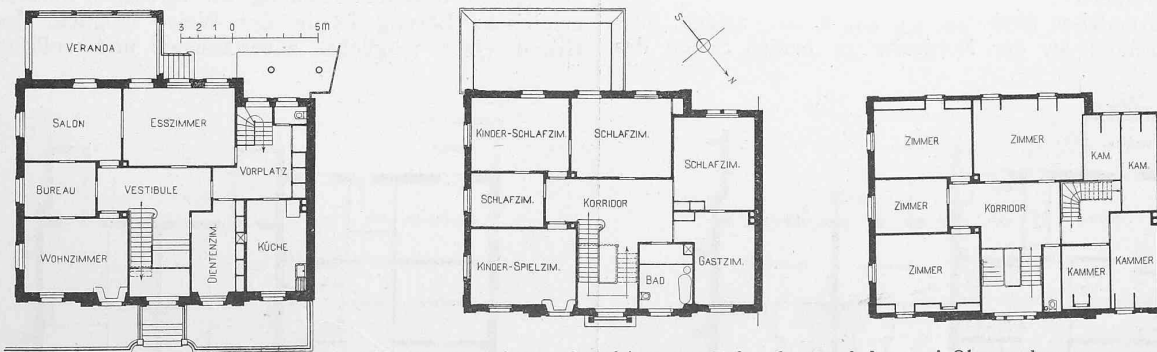


Abb. 33, 34 und 35. Grundrisse vom Erdgeschoss und den zwei Obergeschossen. — 1:400.

Das *Wohnhaus Burgunderstrasse 32* ist an die von den Architekten *La Roche, Stähelin & Co.* 1902 vollendeten beiden schmalen Einfamilienhäuser (Abb. 37, S. 289), von den gleichen Architekten 1903 angebaut worden, nach einem Entwurf des damals in München studierenden Sohnes des Bauherrn, Herrn Architekt *Robert Grüninger*, der dann nach Vollendung seiner Studien auch die Ausführung leitete. Der Münchener Einfluss ist denn auch in der Fassadengestaltung unverkennbar (Abb. 36, S. 288).

der *Grellingerstrasse*, ist 1903 an das schon bestehende Nachbarhaus gegen Osten angebaut worden. Die Strassenfassaden, die unsere Abbildung 40 (S. 290) zeigt, sind durch einen kräftigen turmartig ausgebauten Erker betont und verputzt mit Haustein-Architekturteilen hochgeführt; dagegen ist die Gartenfassade (Abb. 41, S. 292) von einem im obersten Geschoss in Fachwerk erstellten Turm überragt und durch Terrassen und Veranden nach dem Garten zu geöffnet, derart, dass dieser Teil des Hauses in bewusstem Gegen-